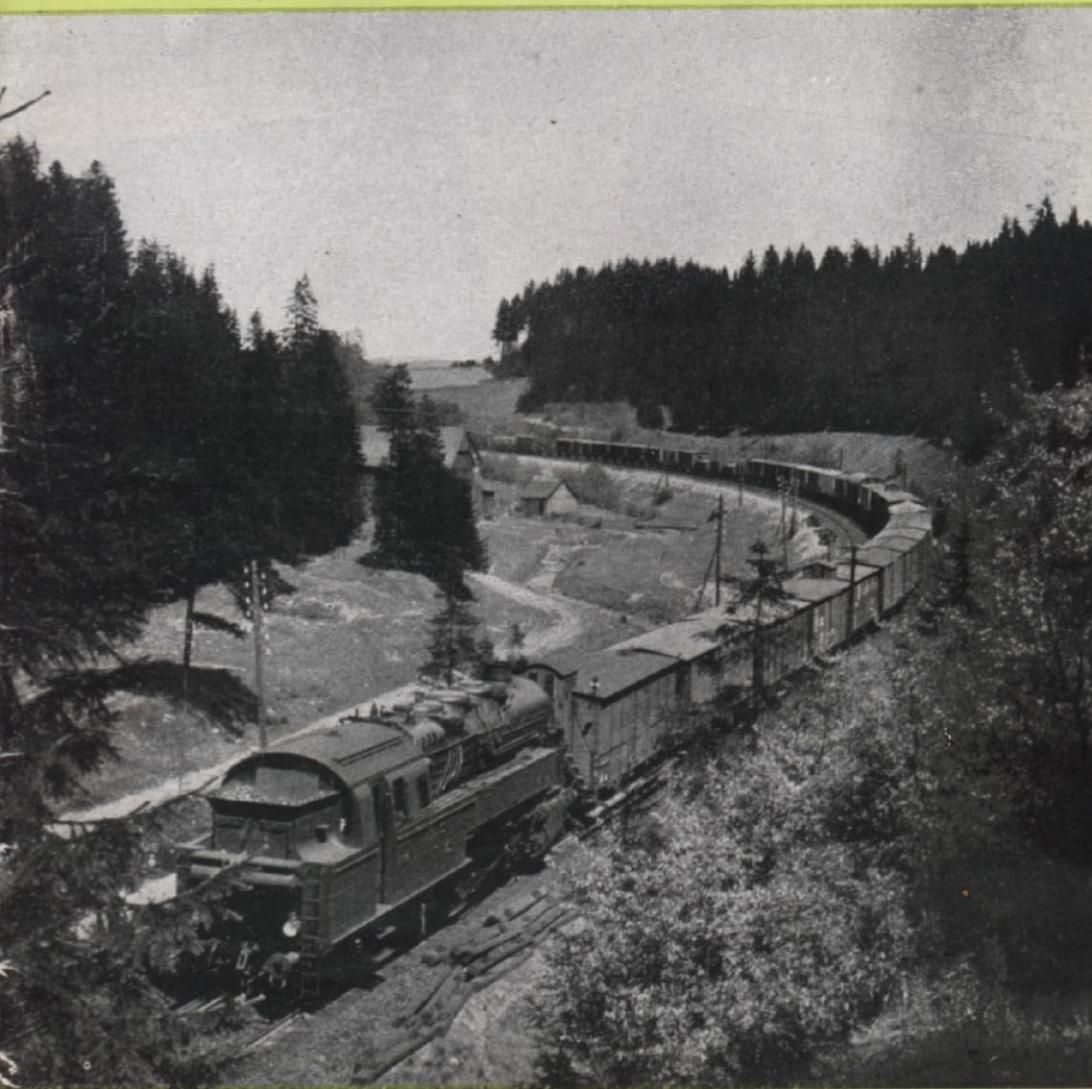


Miniaturbahnen

Die führende Deutsche Modellbahnzeitschrift



MIBA-VERLAG

NR. 6 / BAND III 1951

NÜRNBERG

*Kleine
Bildreportage*

zum
Erfahrungs-
bericht des
MEC
Stuttgart



über die
Freilandanlage
in Spur 0
während der
Gartenschau
Stuttgart 1950
(Text Seite 213/214)



Im Sitzen zu lesen!

Meine schwerste Stunde hat geschlagen . . . !

den ich bin überfahren worden! Nicht wortwörtlich, sondern von der Zeit und den Ereignissen! Bekanntlich steigen seit Monaten die Papierpreise und demgemäß die Bezugsgebühren. Ich habe bisher versucht, gegen den Strom zu schwimmen, und allen Schwierigkeiten zum Trotz den gewohnten Heftpreis durchgehalten, in der gutgläubigen Hoffnung auf bessere Zeiten. Scheibenkleister! Ich würde eines Besseren (besser gesagt: Böseren!) belehrt! Die Papierpreise sind inzwischen auf das Vier- bis Fünffache des ursprünglichen Preises gestiegen, und nachdem nun unsere Papierbestände zu Ende sind und wir in den sauren Apfel beißen müssen, ist eine Heftpreiserhöhung unausbleiblich, soll das Bestehen der Miba nicht gefährdet werden. Die bisherigen, verhältnismäßig geringen Mehrkosten habe ich während der letzten Monate gerne allein getragen, wie ich auch für die nächsten beiden Hefte den sündhaften Aufpreis in Kauf nehme. Ab Heft 9 (Juli) kostet das einzelne Heft jedoch 2.— DM.

Bums! Einige haben soeben hörbar einen Herzschlag erlitten. Den Überlebenden möchte ich noch folgendes erklären: Von dem Teuerungszuschlag verbleibt dem Verlag nur ein kleiner Teil, da ja auch der Händlerrabatt entsprechend höher wird. Außerdem sind außer den Papierkosten noch die Löhne und die Materialien für die Klischees gestiegen. Im Verhältnis zu andern Zeitschriften mit Riesenaufgaben, die den Preis teilweise um 25–30% erhöht haben, bleiben wir also vollkommen im Rahmen vor allen Dingen: Meine Schuld (und auch Ihre) ist es nicht! Die Ursache liegt ganz woanders, worauf wir gewöhnlich Sterblichen ja leider keinen Einfluß haben! Doch was nützt alles Gejammer? Schauen wir die Sache einmal anders an:

Ein passionierter Fußballer geht im Monat ca. viermal zum Match, was ihm einige Mark kostet, ungeachtet der zusätzlichen Reisespesen für auswärtige Fußballtreffen. Ein anderer verraucht in der Woche gut und gern 3 Schachteln Zigaretten à 2.— DM, im Monat also für rund 20–30 DM. Ein guter Kinoplatz kostet ebenfalls an die 2.— DM usw. usw. So gesehen, erhält ein Modellbauer für seine 2.— DM in der „Miba“ verhältnismäßig viel geboten. Und wenn er nur ein kleines Stellwerkhäuschen nachbaut, hat er schon gut 3 Hefte „erspart“, weil ein fertig gekauftes Häuschen annähernd diesen Betrag ausmacht. Nicht zu reden von größeren Projekten wie z. B. unsere Bekohlungsanlage, einige Wagen und dgl., deren Selbstbau ihm noch größeren Gewinn einbringt. Und was kostet nur eine einzige Bauzeichnung, von denen wir in den Heften teilweise 3 und 4 Stück bringen, nicht gerechnet die verschiedenen Großbauanleitungen? Im Durchschnitt 1.50 bis 2.50 DM bzw. 6.— DM und mehr. Weiterer Kommentar wohl überflüssig!

Finden Sie nicht, daß die Sache nun schon etwas freundlicher aussieht?

Selbstverständlich will ich damit die heutige heikle Angelegenheit keinesfalls bagatellisieren. Für allzu viele sind 2.— DM eben 2.— DM und gleichbedeutend mit so und soviel Laib Brot. Diese Leser tun mir am meisten leid, weil sie es jetzt noch schwieriger haben, sich ihre Lieblingslektüre vom Mund abzusparsen. Gerade in deren Interesse hoffe ich, den Preis baldmöglichst wieder reduzieren zu können! Wenn Sie schon den Teuerungszuschlag in Kauf nehmen müssen, (bzw. gütigst in Kauf nehmen wollen), dann wollen wir auf der anderen Seite unser Bestes versuchen, Sie dafür entsprechend zu entschädigen. Vor allen Dingen werden wir die verschiedenen Bauanleitungen wieder in der altgewohnten ausführlichen Form bringen, nachdem wir uns haben überzeugen lassen, daß wir teilweise doch zuviel voraussetzen und vor allem auch die neu hinzukommenden Leser, die nicht auf dem Früherem fußen können, berücksichtigen müssen. Dies wird uns um so leichter sein, als nunmehr auch Herr Bingle demnächst nach Nürnberg übersiedeln wird und dann voll und ganz zur Verfügung steht.

Sie dürfen versichert sein, meine nunmehrige Zwangslage hat mir viele schlaflose Nächte gekostet, abgesehen von meiner persönlichen Wut, daß die Verhältnisse mal wieder stärker waren als der gute Wille und ich schließlich und endlich doch kapitulieren mußte. (Das „stinkt“ mir sogar ganz gewaltig!)

Ertragen wir also das Unvermeidliche mit Würde und Haltung! Sie den Teuerungszuschlag, ich die etwaigen Abbestellungen! Und wer dem demnächst wieder auftauchenden Postboten für das nächste Vierteljahr keine 8.— DM auf einmal zahlen kann (oder aus Wut nicht will), sage es diesem (dieweil er wirklich nichts dafür kann) höflich, aber bestimmt und schreibe uns rechtzeitig, wenn er die Hefte einzeln erhalten u. bezahlen will.

So, nun ist mir wieder leichter! Nicht weil Ihr Geldbeutel noch mehr erleichtert wird, sondern weil sich gemeinsames Leid leichter ertragen läßt! Hoffen wir, daß sich die Verhältnisse wieder normalisieren, auch wenn es zur Zeit aussieht, als wenn alles verrückt geworden wäre auf dieser verdrehten Welt. (Ich würde mich noch nicht einmal wundern, wenn die Sonne eines Tages im Westen, statt im Osten aufgehen würde!)

Zum Kuckuck mit den wirren Gedanken! Draußen ist Frühling und die Sonne scheint. Setzen wir also die bekannte rosarote Brille auf und versuchen wir, dem Leben die wenigen schönen Seiten abzugewinnen. Und dazu gehört auch unser Steckenpferd, dessen tägliche Nahrung die Fachzeitschrift ist und die es zum Leben braucht, wie der Mensch die immer teurer werdenden Lebensmittel!

Verfixt nochmal, jetzt ist's aber genug . . . !

In der Hoffnung, Sie auch weiterhin trotz allem, im Gegenteil erst recht, zur verschworenen Miba-Gemeinschaft zählen zu können, begrüße ich Sie wiederum als

Ihr WeWaW

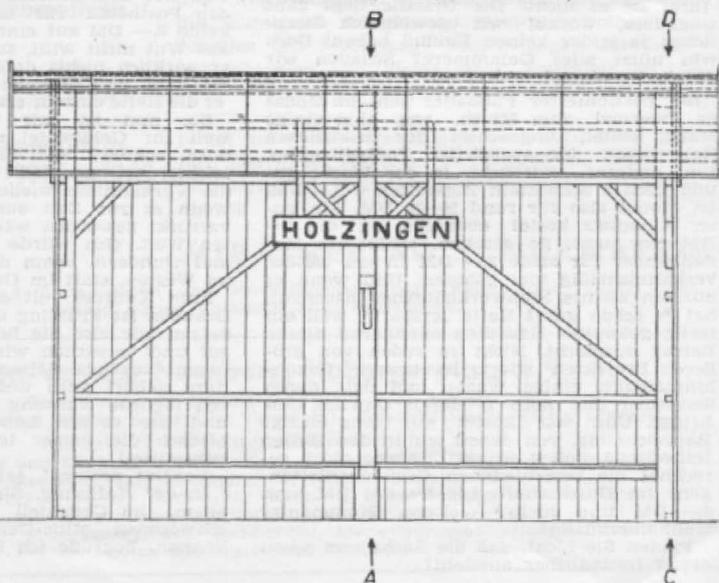


Für manche Fälle:

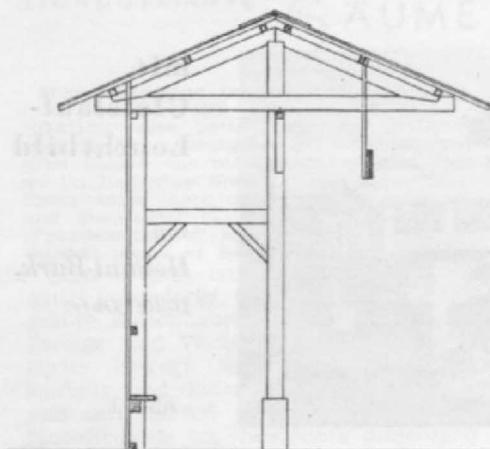
Eine HALTESTELLE

Ein kleines Kabinettstückchen unseres altbekannten (in letzter Zeit jedoch „verhinderten“)
Helmut Zitzmann

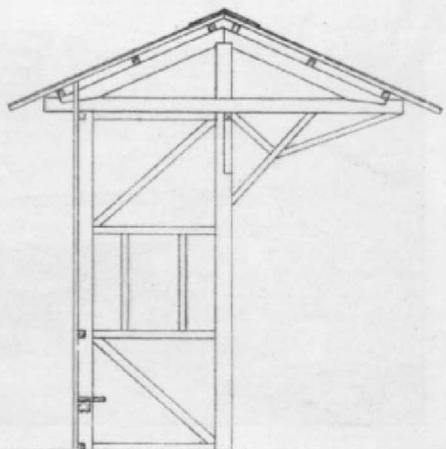
So ausgezeichnet Herr Zitzmann die kleine Haltestelle gelungen ist, so mißraten war der Schnappschuß, den er während einer Ferienreise von dem Objekt gemacht hat. Akkurat wie Herr Zitzmann ist, imitierte er das Original Zoll um Zoll, nur um den 90. Teil kleiner. Aus Vierkanthölzchen (2 mm □) wird die Tragkonstruktion gemäß Schnitt A-B dreimal zusammengefügt und verleimt und mit noch dünneren Hölzchen (entspre-



Schnitt A-B

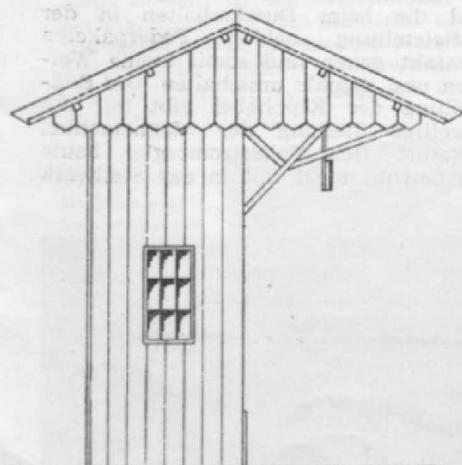


Schnitt C-D



chend den beiden Schnittzeichnungen) ergänzt. Die Querverbindungen sind aus der Vorderansicht ersichtlich. Dieses Fachwerk wird auf eine kleine Grundplatte geleimt. Auch sind noch die sechs Dachlängssparren anzubringen. Erst dann erfolgt die Verschalung mittels dünner Furnierstreifen, die einzeln aufgeklebt werden. Wichtig: Brettverschalung einzeln und verschieden getönt beizen!
Dachdeckmaterial: feines Schmiergelpapier. Sitzbank nicht vergessen.

Diese kleine Feierabendbeschäftigung wird Ihnen sicher sehr viel Spaß machen und das fertige Produkt Ihre Anlage verschönern, auch wenn es nicht besonders schön gelungen sein sollte. Ein solches Wartehäuschen **muß** sogar etwas windschief und zugig in der Gegend stehen.



Zeichnungen im Maßstab 1:1 für Baugröße H0. Modell von Helmut Zitzmann.

Mein Bahnhofs-Stellwerk



mit
**Gleislauf-
Leuchtbild**

von
Helmut Burk,
Hölle | Obfr.

← Abb. 1

Als ich im Mai 1949 bei der Planung meiner H0-Anlage vor der Entscheidung stand, die magnetischen Weichen und Signale von zentraler Stelle aus zu bedienen, entschloß ich mich, das notwendige Stellwerk-Schaltpult gleich in das Bahnhofsgebäude einzubauen. Dadurch konnte ich die Raumfrage auf meiner zunächst nur 185 x 120 cm großen Anlage günstig lösen. In mein Bahnhofsgebäude, das ich in der Größe 55 x 11 x 11 cm ausführte, wurde das Stellwerk für 2 Bahnhöfe versteckt eingebaut, so daß von vorn und seitlich von diesem nichts zu erkennen ist. (Abb. 1 u. 2). Die Rückwand wurde abnehmbar eingebaut und dahinter liegen, auf einer 2 mm starken Pertinaxplatte montiert, die Weichen- und Signalschalter

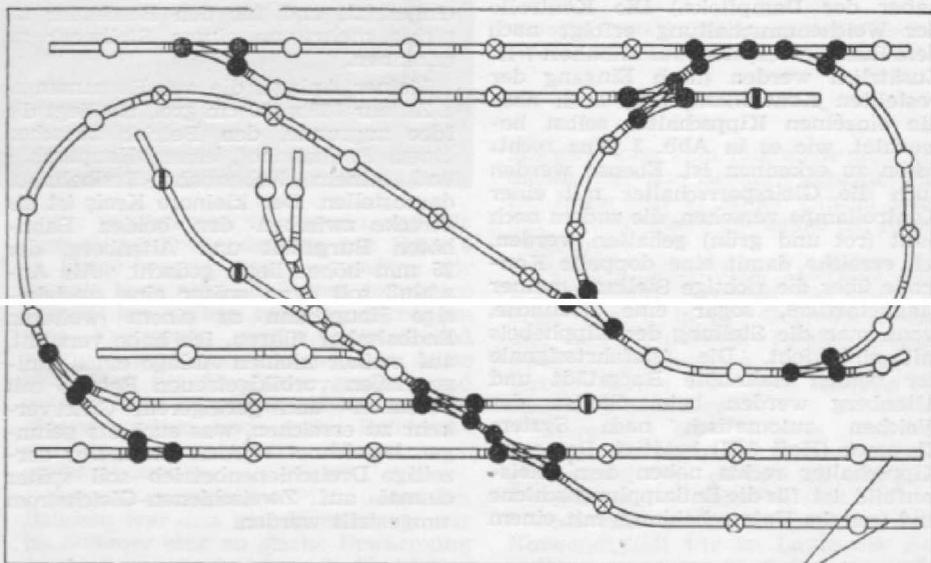
und ein beleuchtetes **Gleislaufbild**, sowie Kippschalter für abschaltbare Endstrecken, Lichtschalter usw. (Abb. 3). Ich wollte mit meinem geplanten Stellwerk dem großen Vorbild möglichst nahe kommen und benutze für die Weichen- und Signalschalter nicht die handelsüblichen Druckknopfschalter, sondern die bekannten Telefonkippschalter, deren isolierter Schalthebelknopf mit einem dünnen Metallblech überzogen wurde und die beim Durchschalten in der Mittelstellung beiden Federpaketen Kontakt geben und somit meine Weichen und Signale umschalten. Die Endstellung der Kipphebel gibt mir die jeweilige Stellung der Magnetartikel bekannt. Den Fahrstromregler baute ich bewußt nicht mit in das Stellwerk



Abb. 2 →



Abb. 3. Das im Bahnhofsgebäude eingebaute Schaltpult mit dem Gleislauflichtbild, das unten vergrößert erläutert wird.



- Lämpchen, die jeweilige Weichenstellung anzeigend.
- ⊗ Lämpchen, welche abschaltbare Gleisstrecken anzeigen.
- Ⓛ Lämpchen von abschaltbaren Lok- und Rangiergleisen.

Anschlußgleise für geplante Erweiterung.

ein, sondern brachte Trafo und Fahrstromregler unsichtbar unter meiner Anlage in einem besonderen Kasten unter. Ich ging dabei von der Tatsache aus, daß beim großen Vorbild die Loks ja auch nicht vom Stellwerk aus bedient werden.

Das Stellwerk unterteilte ich in zwei Gruppen: in eine Weichen- und eine

Signalgruppe. Zu letzterer wurden noch die Kippschalter für abschaltbare Endstrecken bzw. für Blockabschnittsschaltungen nach der A- oder Z-Schaltung beigelegt. Da meine Signale mit Zugbeeinflussung arbeiten, wurden unter die Signal-Hebelschalter noch zusätzliche Stromkippschalter eingebaut, die bei Gegenfahrt den blockierten Gleis-

strecken Strom geben. Um nun über die jeweiligen Weichenstellungen meiner Anlage und die unter Strom stehenden Gleisstrecken genau im Bilde zu sein, brachte ich in der Mitte des Stellwerks ein beleuchtetes Gleislaufbild unter. Durch Verwendung von Kleinstglühbirnen, die ich gut voneinander abdichtete, kann ich das Umschalten der Weichen, sowie das Zu- und Abschalten von Gleisstrecken und die durch Haltstellung der Signale stromlosen Gleise genau übersehen. Es ist mir so zum Teil auch ein Zweizugbetrieb mit einem Trafo möglich, ohne auf eine Oberleitung angewiesen zu sein. (Ich bin Liebhaber der Dampfloks.) Die Kontrolle der Weichenumschaltung erfolgt nach dem Rückmeldesystem aus Mibaheft 7/II. Zusätzlich werden (nach Eingang der bestellten Kontrollämpchen) auch noch die einzelnen Kippshalter selbst beleuchtet, wie es in Abb. 3 ganz rechts schon zu erkennen ist. Ebenso werden auch die Gleissperrschalter mit einer Kontrollampe versehen, die zudem noch bunt (rot und grün) gehalten werden. Ich erreiche damit eine doppelte Kontrolle über die richtige Stellung meiner Magnetartikel, sogar eine dreifache, wenn man die Stellung des Kipphebels mit einbezieht. Die Ausfahrtssignale der beiden Bahnhöfe Burgstädt und Altenberg werden beim Stellen der Weichen automatisch nach System Chromek (Heft 3/II) betätigt. Der erste Kippshalter rechts neben dem Gleislaufbild ist für die Entkopplungsschiene und (zwecks Unterscheidung) mit einem

roten Griff gekennzeichnet. Zur Kennzeichnung für den Zuschauer wurde an der Bahnhofsvorderseite ein Brückenstellwerk als Tarnung angebaut. Als „Stellwerk“ können natürlich auch andere Schaltungen, wie kompl. Z-Schaltung oder ein vollautomatischer Bahnbetrieb nach Heft 8/II eingebaut werden.

Ich habe unter meinen Klubkollegen viele Interessenten für mein raumsparendes und unsichtbares Bahnstellsstellwerk gefunden und glaube sicher, daß auch mancher Mibafreund Freude daran finden wird. Nach Betriebsschluß wird die als Bahnhof getarnte Rückwand eingesetzt, und für den Beschauer ist nichts mehr von einem Stellwerk zu erkennen.

Meiner Anlage, die aus Raummangel z. Zt. nur 185 x 120 cm groß ist, liegt die Idee zugrunde, den Betrieb zwischen einem Endbahnhof, einem Hauptbahnhof und einem Nebenbahn-Endbahnhof darzustellen. Der kleinere Kreis ist als Strecke zwischen den beiden Bahnhöfen Burgstädt und Altenberg, der 25 mm höher liegt, gedacht. Als Anschluß soll dann später eine zweigleisige Hauptbahn zu einem weiteren Endbahnhof führen. Ich habe versucht, auf meiner kleinen Anlage einen einigermaßen vorbildgetreuen Betrieb mit Personen- und geringerem Güterverkehr zu erreichen, was auch als gelungen bezeichnet werden kann. Der derzeitige Dreischienenbetrieb soll später einmal auf Zweischienen-Gleichstrom umgestellt werden.

Preisverzeichnis ^{der} lieferbaren Miba-Bauzeichnungen

(Lediglich Andrucke der in verschiedenen Heften gebrachten Übersichtszeichnungen, ohne Text und sonstige Abbildungen).

Heft 2/I G Stettin . . .	-30	Heft 15/I Elektr. Triebwagen	-50	Heft 8/II Om Breslau . . .	-30
" 5/I E 63 . . .	-30	" 15/I K Wuppertal . . .	-30	" 9/II Pw 3 i . . .	-30
" 8/I Strab. Nürnberg .	-30	" 1/II Lok 42 . . .	-50	" 10/II Kohlenstaubwagen	-30
" 9/I Smr Augsburg . . .	-30	" 4/II 10 to Kranwagen	-30	" 12/II Doppelstockwagen	-50
" 10/I Diesellok . . .	-30	" 5/II Schienen-Omnibus	-50	" 1/III Gmhs u. K Pwg. 43	-50
" 11/I Talbot-Wagen . . .	-30	" 6/II Godesberger Straßen-	-50	" 2/III Ciuv 24/35 Persw.	-30
" 12/I CCitr Pr. 05 . . .	-50	" bahn . . .	-50	" 4/III 4achs. 001-Großr.	-30
" 13/I Ro Stuttgart . . .	-30	" 7/II BC Pr 07/20/26	-50	" 5/III Leichter Turmw. A 1	-50
" 14/I Gmhs Leipzig . . .	-30	" 8/II E 61 . . .	-30	+ frank. Briefumschlag (Drucksache).	